

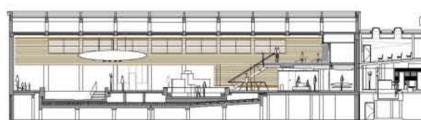
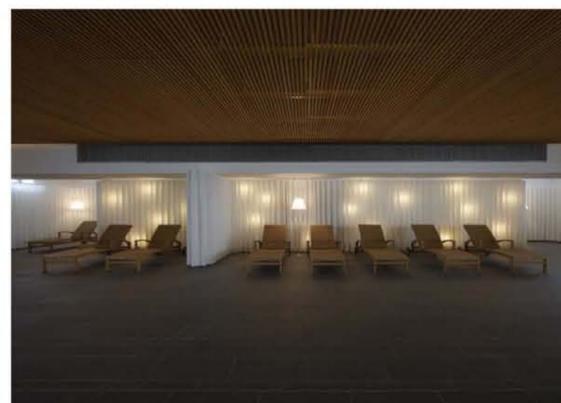
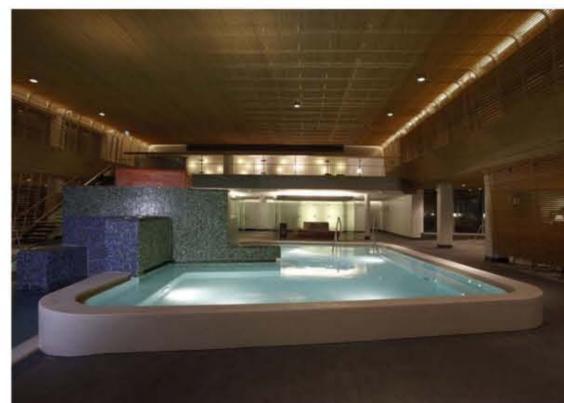
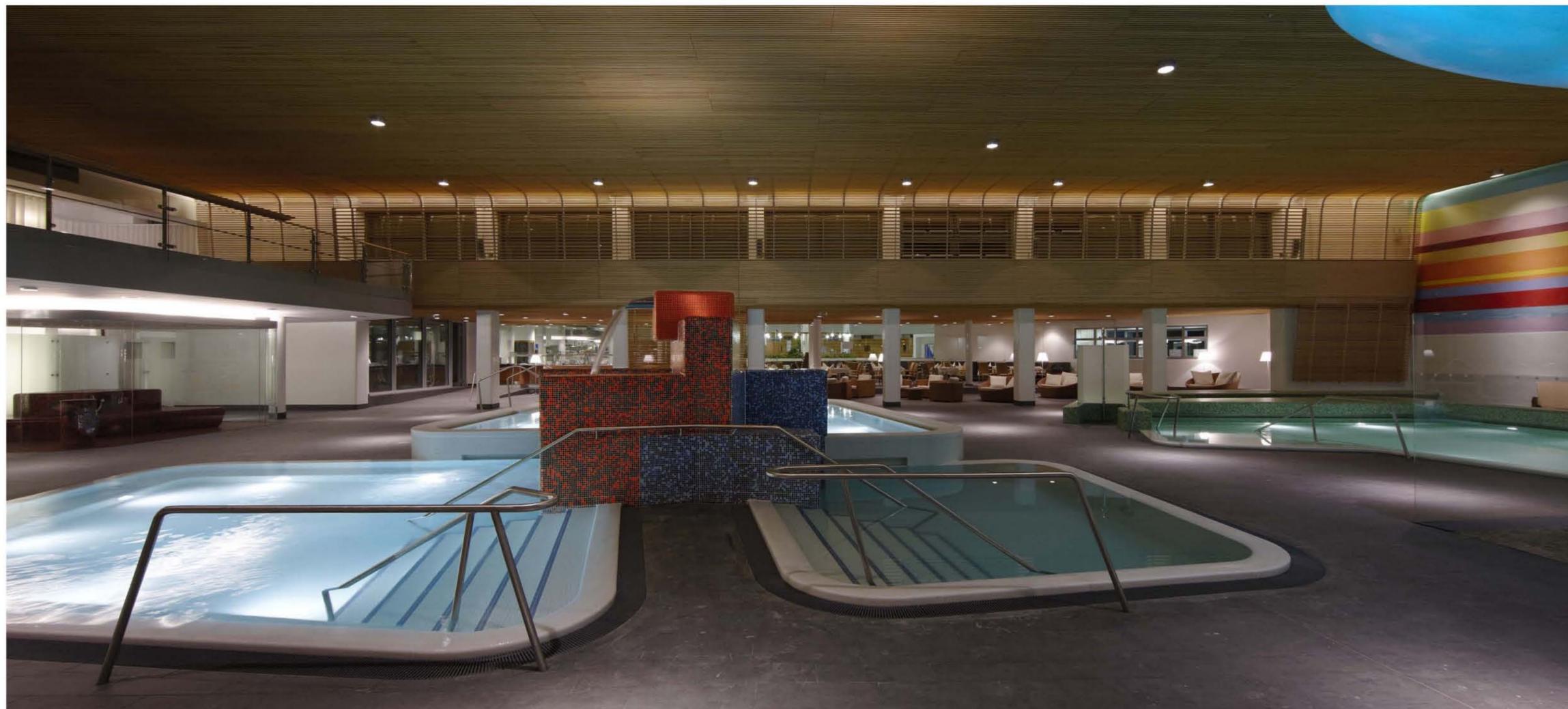
Westfälischer Preis für Baukultur

Die Planung und Ausführung der Umbaumaßnahmen erfolgte in enger Zusammenarbeit von Architekt, Bauherr, Betreiber, Tragwerksplaner, TGA- und Elektro-Ingenieuren sowie einem Ingenieurbüro für Lichtplanung. Beispielsweise wurde der Betreiber der Therme über den gesamten Bauprozess in die Planung einbezogen. Zudem wurden Besucherbefragungen durchgeführt, um auch die Öffentlichkeit in das Projekt zu involvieren.

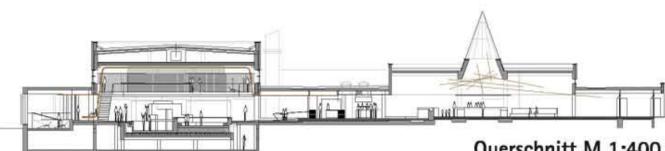
Zentraler Bestandteil der Planung waren neben funktionalen und gestalterischen Aspekten die Ausarbeitung eines Energie-, Wasser-, Abfall- und Messkonzeptes sowie die SiGeKo-Planung und Überwachung durch ein externes SiGeKo-Büro. Das Konzept zur Sicherung der Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit erfolgte in enger Zusammenarbeit von Architekt, Bauherr, Betreiber und der ausführenden Firma für Gebäudereinigung. Um die Planungs- und Ausführungsqualität über die gesetzlichen Anforderungen hinaus durch unabhängige Dritte prüfen zu lassen, wurde ein Sachverständiger für Fliesen-, Estrich- und Abdichtungsarbeiten beauftragt sowie zu Fragen der Betonsanierung ein darauf spezialisiertes Ingenieurbüro hinzugezogen.

Die Materialien in einem Thermalsolebad sind extrem starken chemischen und physikalischen Belastungen ausgesetzt (z.B. Wasser, Salze, Chloride, Wärme). Deshalb wurden bereits im Entwurfsstadium Materialien ausgewählt, deren Eigenschaften und Verarbeitungsqualitäten hohe Nachhaltigkeit und Beständigkeit gewährleisten, z.B. Holz und Naturstein, um eine hohe ökologische Gebäudequalität zu garantieren. Auch die soziale Gebäudequalität konnte durch das neue Badeprogramm deutlich verbessert werden. Seit dem Umbau ist die Therme für ein breiteres Besucherspektrum ausgelegt und sowohl für den Kurgast attraktiv, als auch gleichermaßen für junge Menschen und Familien.

Der Umbau der Therme musste im laufenden Badebetrieb erfolgen, teilweise war es auch erforderlich, die Arbeiten



Längsschnitt M 1:400



Querschnitt M 1:400

nachts durchzuführen. Zudem wurde die Baustelle mehrmals vom Landesamt für Immissionsschutz überwacht. Im Zuge der Leistungsphase 9 wurden die Materialqualitäten durch Prüfzeugnisse, statische Nachweise und bauaufsichtliche Zulassungen dokumentiert. Es fanden zahlreiche Messungen zur Qualitätskontrolle statt wie z.B. die Prüfung der Estrichdicke, Probebefüllungen der Becken und Rinnen auf Dichtigkeit, Prüfung der Restfeuchte und Zugfestigkeit der Betonoberfläche, Prüfung der Rutschfestigkeit der Fliesen und Beckenköpfe etc.. Die einzelnen Komponenten der haustechnischen Anlage wurden nach der Abnahme aufeinander abgestimmt und einreguliert. Diese systematische Inbetriebnahme trägt entscheidend zu einer langfristigen und effizient funktionierenden Haustechnik bei.



Standort	VitaSol Therme, Extersche Straße 42 32105 Bad Salzufflen
Bauherr	Stadt Bad Salzufflen, Objekt- und Stadtservice Hochbau
Betreiber	VitaSol Therme GmbH, Bad Salzufflen
Architekt	4a Architekten GmbH, Stuttgart Projektteam: Anke Pfudel-Tillmanns (Projektleitung) Jörg Deutschendorf (Objektüberwachung)
Haus-/ Bädertechnik	Kannewischer Ingenieurgesellschaft, Baden-Baden
Tragwerks- planer	Fischer + Friedrich, Waiblingen
Lichtkonzept	Ulrike Brandt Licht, Hamburg, mit Planungsbüro Minati
Beleuchtungs- planung	Planungsbüro Minati, Detmold
Bauzeit	09/2008 - 05/2009
BGF/BRI	2.350 m ² /10.220 m ³
Baukosten	3 Mio. Euro netto
Fotos	Uwe Ditz, Anke Pfudel-Tillmanns

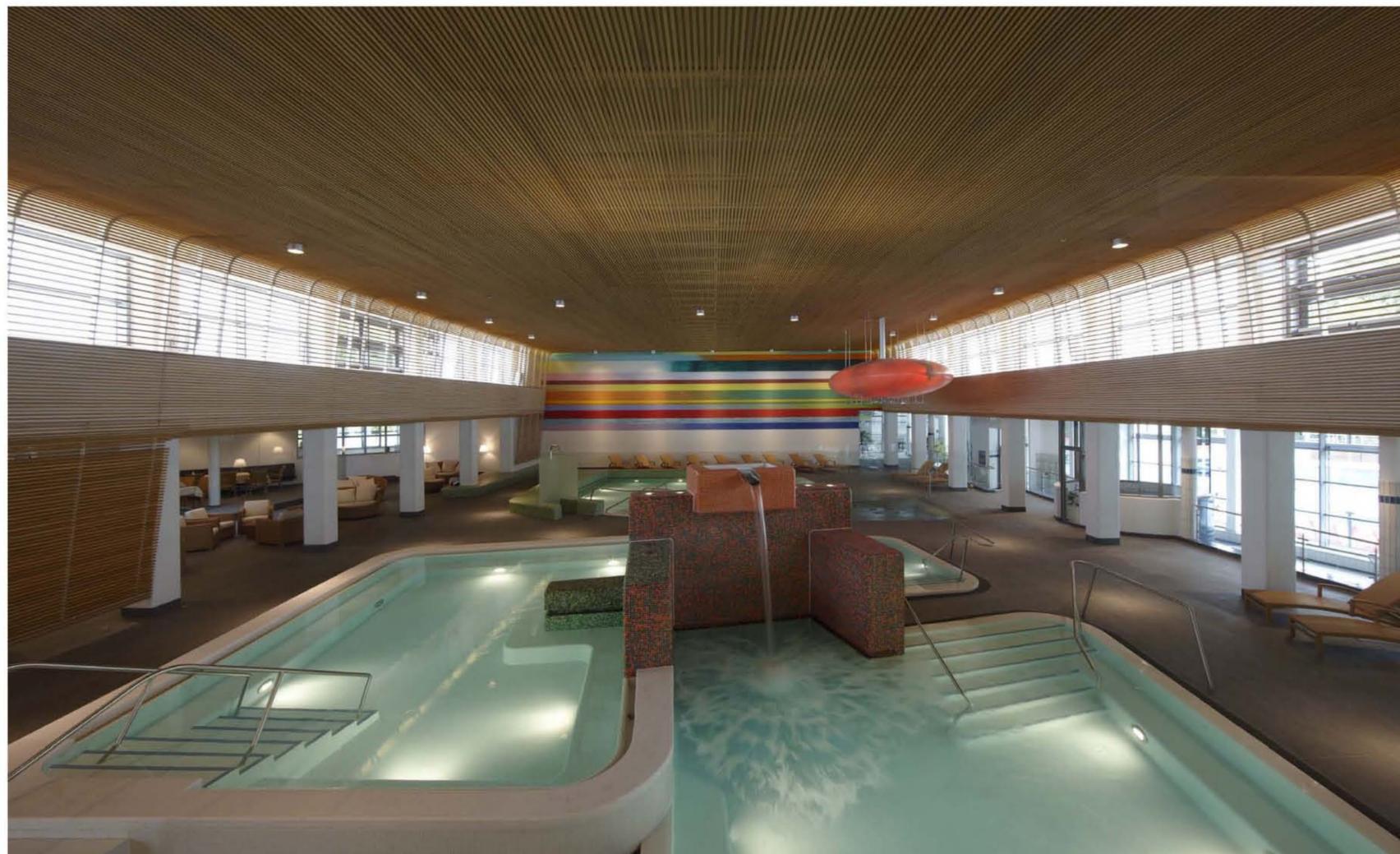
4a

Westfälischer Preis für Baukultur

Die VitaSol Therme spielt für das Kur-, Gesundheits- und Tourismuswesen der Stadt Bad Salzuflen eine große Rolle. Um das balneologische Angebot der Therme aus dem Jahr 1969 zu erweitern, wurde die Badehalle 1 mit Restaurant und Küche komplett neu strukturiert und um zahlreiche Attraktionen erweitert. Zugleich wurde mit dem Umbau eine Atmosphäre geschaffen, die zum Wohlfühlen und Entspannen einlädt.

Transparente, fließende Übergänge sowie warme Materialien, kräftige Farbtöne und besondere Lichteffekte prägen das Erscheinungsbild der neu gestalteten Badehalle und verleihen dem Raum unverwechselbaren Charakter. Seit dem Umbau ermöglichen transparente Glaselemente den freien Blick vom Eingangsbereich in die Badehalle, so kann der Badegast bereits beim Betreten des Solebads erste Eindrücke der neuen Badelandschaft gewinnen. In der Übergangszone von Eingang und Badehalle lädt das neu gestaltete Restaurant zum Genießen und Verweilen ein. Zuvor war die Badehalle von Wänden und den Restauranteinbauten abgeschirmt. Die neuen fließenden Übergänge erzeugen nicht nur ein Gefühl von Weite und Offenheit, sondern binden auch den Außenraum deutlich stärker in das Gebäudekonzept ein – schließlich ist der angrenzende Kurpark mit alten Baumbestand Identität stiftendes Merkmal der Therme.

Prägend für das neue Erscheinungsbild ist eine Holz-Lamellenkonstruktion als durchlaufende Decken- bzw. Wandverkleidung. Sie verbindet Eingang, Restaurant und Badehalle miteinander und nimmt Bezug zum Außenraum auf, indem sie ein wesentliches Element der natürlichen Umgebung aufgreift. Mit weichen, geschwungenen Formen fließt die hölzerne Struktur entlang der Raumkanten – vom Eingangsbereich, über die Badehalle bis hinaus in den Wintergarten. Abends besteht die Möglichkeit, die Lamellen in freundlichen Farben zu beleuchten und so den warmen Charakter der Holzverkleidung zu verstärken. Auf der Galerieebene laden Liegeflächen zum Entspannen ein. Hier sorgt die



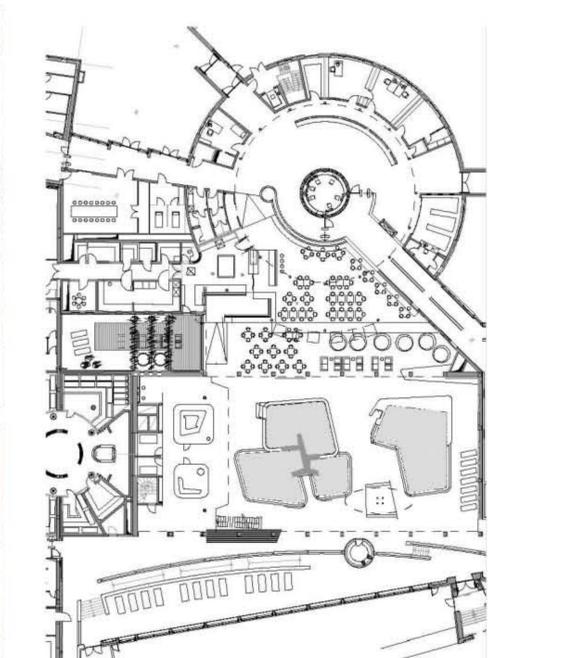
Blick in die Badehalle 1 vor dem Umbau.



Lamellenstruktur für eine geborgene und intime Atmosphäre, ohne den Blick auf die Badehalle zu versperren. Zugleich dient sie als Schalldämpfer, um die Geräusche aus der Badehalle weitgehend zu reduzieren.



von der Wolke ausschüttet wird sowie durch ihr Lichtspiel in kräftigen Farben. Diese dynamische Beleuchtung verleiht der Badehalle eine lebendige und freundliche Atmosphäre. Schließlich leitet sich der Name VitaSol von „Leben“ und „Sonne“ ab. Entsprechend sollen die Besucher die Therme als sonnige Oase erleben, in der sich die Freude am Leben entdecken lässt. Heiß-, Kalt-, und Sprudelbecken sind nebeneinander angeordnet und so so geformt, dass eine grottenartige, intime Atmosphäre in den Becken entsteht. Zudem mündet in das 38 Grad warme Heißbecken ein Wasserfall. Dampfbad und Soleinhalationskabine unterstreichen als transparente, farbig beleuchtete Glaskörper den offenen und weiten Charakter der Badehalle. Duschen und Solarien ergänzen das Badeangebot.



Grundriss M 1:400